

Läufermaut: TLV wird Fragen an den DLV richten

Erfurt/Suhl – „Wir wollen künftig stärker an einem Strang ziehen und auch wieder ein Miteinander erreichen“, so das Fazit von Kerstin Herrmann-Girnth, Laufwartin des Thüringer Leichtathletik-Verbandes (TLV), nach einer Zusammenkunft zum Thema „Finisher-Gebühr“ in Erfurt. Mit der Finisher-Gebühr, auch „Läufermaut“ genannt, wird der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) ab 1. Januar 2016 den Betrag von 50 Cent pro ins Ziel gekommenem Läufer erheben. Davon sollen 40 Cent in den jeweiligen Landesverbänden verbleiben, wie unsere Zeitung berichtet hatte. An der Sitzung hatten Vertreter des TLV und verschiedener Thüringer Läufe, u.a. dem Rennsteiglauf, teilgenommen.

Ergebnis der Erfurter Krisensitzung: An den DLV wird seitens des TLV ein Brief verfasst, in dem die Thüringer Lauf-Verantwortlichen konkrete Fragen stellen: etwa nach der Rechtmäßigkeit der neuen Gebühr oder wie anfallende Steuern abgeführt werden oder auch solch grundsätzliche Dinge, wie die Läufermaut konkret umgesetzt und von den Finishern, also den ins Ziel gekommenen Läufern, erhoben werden soll, erklärte Herrmann-Girnth unserer Redaktion. Den Brief werde TLV-Präsident Heinz-Wolfgang Lahmann mit zur sogenannten Verbandstage-Sitzung am 27. November nach Darmstadt nehmen und dort auch Antworten einfordern.

Noch keine Entscheidung

„Wir haben uns von Anfang nicht wohl damit gefühlt, wie der DLV in dieser Angelegenheit mit den Lauf-Veranstaltern umgegangen ist und sie vor vollendete Tatsachen gestellt hat“, brachte Kerstin Herrmann-Girnth den Thüringer Unmut noch einmal auf den Punkt. „Ich persönlich habe in Erfurt noch einmal ganz deutlich gemacht, dass ich nie dafür war, diese Gebühr zu erheben. Aber zusammen müssen wir nun versuchen, eine gute und vernünftige Lösung zu finden“ so Herrmann-Girnth weiter.

Was mit den 40 Cent geschehen soll, die künftig beim Landesverband bleiben, dazu könne noch keine konkrete Aussage getroffen werden. Grundsätzlich solle sie aber, hier waren sich die Anwesenden in Erfurt weitgehend einig, in die Laufszene zurückfließen oder in die Nachwuchsförderung gehen.

Auch wenn sich im Ergebnis der Sitzung von Erfurt die Skepsis gegenüber der neuen Gebühr laut Herrmann-Girnth ein wenig ins Positive gewandelt hat, forderte sie dennoch, dass sich die Thüringer Laufszene künftig wieder einheitlicher als zuletzt präsentiert und alle, egal ob Lauf-Organisatoren und -Veranstalter, und der TLV wieder enger zusammenrücken. Denn, so mahnte sie, für 2016 seien aktuell schon weniger Läufe beim TLV angemeldet als in den Jahren zuvor. *clf*